

Antrag

Gremium	Sitzungsdatum	
Stadtverordnetenversammlung	18.10.2018	
Ausschuss für Kultur, Sport, Soziales und Gleichstellungsfragen	08.11.2018	
Stadtverordnetenversammlung	22.11.2018	

Beratungsgegenstand

Antrag des BFZ - Kitabedarfsplanung

Sachverhalt

Fürstenwalde braucht eine verlässliche Planung für Kita-Betreuungsplätze. Wachsende Geburtenzahlen und Zuzug sorgen dafür, dass sich die bestehenden Betreuungseinrichtungen einer überaus hohen Nachfrage der Eltern ausgesetzt sehen - und zwar stadtteilübergreifend. Kapazitäten werden insbesondere ab dem Frühjahr bis zum Beginn des neuen Schuljahres äußerst knapp. Das was an neuen Kita-Kapazitäten in den vergangenen Jahren von freien Trägern errichtet wurde, reicht absehbar nicht aus, um den wachsenden Bedarf zu decken. Außer der Rahn-Kita sind keine nennenswerten Projekte konkret in Planung, die mittelfristig für Entlastung sorgen könnten.

Durch den Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz verschärft sich die Situation dahingehend, dass Eltern gegenüber Kommunen Schadensersatz geltend machen können, wenn ihnen kein Kita-Platz angeboten werden kann. So gibt es bereits entsprechende Urteile in Berlin und auch ein erstes Urteil in Brandenburg <http://www.maz-online.de/Lokales/Havelland/Kita-Urteil-Landkreis-wird-zur-Kasse-gebeten>

Darüber hinaus ist eine ausreichende Anzahl an Betreuungsplätzen auch ein Standortfaktor im Kontext der Werbung um (berufstätige) Zuzügler.

Nicht nur die Betreuung in Krippe und Kindergarten ist dabei wichtig, auch die Hortbetreuung spielt zunehmend eine wichtige Rolle. Die Fragmentierung der Schulhorte in Fürstenwalde ist in der aktuellen Form nicht hinnehmbar: Ganze 4 Horte gibt es an der Fontane Grundschule und jeweils 2 bis 3 an den anderen Grundschulen. Es ist an der Zeit, die Hortneubauten für die Theodor-Fontane- und die Sigmund-Jähn-Grundschule zu konkretisieren und mit einem Zeitplan zu versehen.

Beschlussvorschlag

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, basierend auf der Kitabedarfsplanung des Kreises und auf Basis eigener Analysen, die auch auf der Meldestatistik beruhen sollten, ein mittelfristiges, ganzheitliches Kitabedarfsplan-Konzept für das gesamte Stadtgebiet auszuarbeiten. Auf Grundlage dieses Konzeptes soll dann ermittelt werden, in welchen Stadtquartieren perspektivisch ggf. zusätzlicher Bedarf an Kitaplätzen bestehen wird. Ausgehend von dieser Prognose sind der Stadtverordnetenversammlung Handlungsempfehlungen in Form eines Maßnahmenkatalogs zur Diskussion und Beschlussfassung vorzulegen.

gez.
Christian Dippe